

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 35.

Hirschberg, Donnerstag den 26sten August 1819.

Psalm der Geretteten.

(Zur Gedächtniß-Feier des 27. Augusts 1813.)

Preise, o Hirschberg, den Herren der Herrscher und Heere,
Segne der Gnade, der Allmacht gesprochene Lehre,
Als dort Gefahr, schreckend nahe dir war:
Gieb ihm, dem Retter, die Ehre!

Oft wohl schon sahst du die Spuren vom feindlichem Wüten —
Schwere Verheerung — dich Wunder der Vorsicht behüten,
Raub, Flammen, Tod, die dir schon nahe gedroht,
Sie, dich zu schonen, gebieten.

Aber nun brachen die Berge ein grausiges Rollen,
Das die Entscheidung des Schicksals dir kündigen sollen,
Als höh're Macht, dort durch die Katzbacher Schlacht
Schlesien befreyen wollen.

Wie da in fluthend Gewölke die Sphäre sich hüllte,
Wandelnd in Seeen, die Flüße des Thales sie füllte,
Ahntest du nicht, daß jenes Dunkel das Licht
Göttlicher Anstalt enthielte.

Fast nun schon wähntest du jetzt dich, wie früher, geborgen,
Ha! — da erbleichte ein mühsam entschleierter Morgen,
Zeigend ein Loos, furchtbar uns nahe und groß,
Alle mit Schrecken und Sorgen.

Raubsucht und Mordlust im Busen erschienen jetzt Horden
Lechzender Feinde urplötzlich im Westen und Norden:
Menschliche Macht, so uns bis daher bewacht,
War uns — ach! — ferne geworden.

Bebend schon sahen wir jenseits der brausenden Seeen,
Ob unserm Schicksal entscheidend, sie, drohend uns, stehen:
Doch — diese Flut, brechend den feindlichen Muth,
Wurde zur Hülfe dem Flehen.

Höher und höher im Maaße der schützenden Wellen,
Begann leise Hoffnung auch wieder die Brust zu schwellen;
Ihr mußte sich, ehe die Flut noch entwich,
Hülfe der Waffen gesellen.

Wieder erschienen des Nordens verbrüderte Reihen,
(Löwenberg sah sie von jenen die Erde befreyen),
Tröstend; und sahn, Zeugen der Rettung, uns dann
Dieser wie ihrer sich freuen.

Darum lobpreise der Vorsehung huldvolles Walten!
Sichtbar hat sie dir die Güter des Daseyns erhalten;
Wahrlich, solch Glück, läßt nicht dem herben Geschick
Tröstende Herzen erkalten.

Oft wohl noch, winken dir jenseits die mahnenden Auen,
Kannst du dich stärken in Nöthen zu Gottesvertrauen;
Wirst du im Geist, was dieß Ereigniß beweist,
Rettende Vorsehung schauen.

Rühme dann, Hirschberg, den Herren der Herrscher und Heere!
Nütze der helfenden Liebe gesprochene Lehre,
Als die Gefahr, gleich groß und nahe dir war!
Dir, wie dem Retter, zur Ehre.

L.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Deutschland.

In Würzburg ist die Ruhe völlig wieder hergestellt. Noch am 6ten wurden Volksbewegungen bemerkt, die Regierung nahm kräftige Maaßregeln und erließ an gedachtem Tage eine Proklamation, worin auf die Freiheit der Gottesdienste ernstlich verwiesen wurde. Sämmtliche Juden sind unter Bedeckung von Militair und Polizeibeamten zur Stadt zurückgekehrt. Mehrere hundert von ihnen campirten mit Weib und Kindern vor der Stadt. Viele derselben gehen doch damit um, sich nach Bockenheim (in der Grafschaft Hanau) zu begeben und dort niederzulassen. Ja, es ist von Seiten der Juden in Vorschlag, ganz Baiern zu verlassen. Eine Schrift des Prof. Brendel zu Gunsten der Juden, für welche er eine goldene Dose mit Dukaten erhalten haben soll, hat die Einwohner von Würzburg aufgebracht, noch mehr aber das Verfahren des ersten Israeliten sie erbittert, der, als sein Haus angegriffen wurde, sich mit Steinwerfen vertheidigte. Es mußten aus der nahen Festung Marienburg Truppen mit Kanonen einrücken, und diese vor das Juliushospital aufgepflanzt werden, wohin sich 30 Polizeibeamte, wegen des Todes des Spezereihändlers Conradi, hatten flüchten müssen, um ihr Leben zu retten. (Alle Baierische Zeitungen schweigen über den Vorfall.) Zur Aufklärung desselben kann folgendes dienen: „Die Stadt Würzburg hatte das Vorrecht, daß die Juden aus der Umgegend sich wohl in der Stadt ernähren, handeln und hausiren, aber nicht darin wohnen durften. Im Laufe der vergangenen Kriege ertheilte die Regierung einer Anzahl jüdischer Familien die Erlaubniß, nach Würzburg zu ziehen. Diese Juden haben sich nun bis auf 30 Familien vermehrt, und da sie in keine Zunft aufgenommen werden, und also kein Handwerk treiben können, so legen sie sich mit desto größerem Eifer auf den, ihnen erlaubten Groß- und Kleinhandel, je nachdem ihre Umstände ihnen gebieten — und sind zum Theil wohlhabend, zum Theil aber — Bettler. Erstere haben den Neid eines Theils der Bürger erregt, und zu dem Auftritt Anlaß gegeben.)

Der Unfug zu Würzburg hat Veranlassung gegeben, daß auch in mehreren andern Städten Versuche gemacht worden sind, die jüdischen Mitbewohner zu insultiren. So geschahe es am 10. August zu Frankfurt a. M. Ueber dieß Ereigniß erfährt man folgendes Nähere: Schon am 9ten war das dumpfe Gerücht im Umlauf, daß man in der Allee, in welcher Abends gewöhnlich spatzieren gegangen wird, keine Juden dulden wolle. Die eigentlichere Veranlassung soll aber beim Briefabholen im Oberpostamte sich ergeben haben, wo wegen Zudrang der jüdischen und christlichen Abholer Wortwechsel, Streit, Schimpfworte und zuletzt Thätlichkeiten vorfielen. Den Israeliten wurde unter andern das Würzburgische Hepf, Hepf zugerufen, worauf bösartige Auftritte auf offener Straße erfolgten. Abends vertrieb der Pöbel schon die Israeliten von der öffentlichen Promenade; später rotteten sich Handwerksbursche, Tagelöhner u. s. w. zusammen, und nun ging das Fenstereinwerfen los.

Die Polizei und die nächsten Wachen waren zu schwach, dem Unfuge zu wehren; man ward genöthigt, das Militair ausrücken zu lassen, und einen Theil der Landwehr aufzubieten, Infanterie sowohl als Kavallerie, durch welche endlich die Ruhestörer zerstreut wurden. Die folgenden Nächte durchzogen zahlreiche und starke Patrouillen die Stadt, um ähnlichen Auftritten vorzubeugen, woran übrigens kein rechtlicher Bürger Frankfurts Theil genommen. Am 11ten war die Ruhe vollkommen hergestellt. Inzwischen haben mehrere Juden die Stadt verlassen. Ein Theil ist nach Offenbach, ein Theil nach Hanau gegangen, bis der Sturm sich gelegt hat — Erst kürzlich waren 4 jüdische Familien aus Würzburg hierher zurückgekommen, wo sie früher im Schutzrecht standen, und sich solches bewahrt hatten; sie wollten ihren alten Wohnsitz wieder beziehen. — Der Judenhaß in der Stadt Frankfurt hat zum Theil seine Quelle in den großen Vorrechten, welche der Fürst Primas den Israeliten eingeräumt hat.

Desgleichen wie in Würzburg und Frankfurt haben auch zu Bamberg sich Frevel wider die Juden gezeigt. Es wurden mehreren die Fenster eingeworfen. — Ueberall sind die strengsten Maaßregeln ergriffen worden, um den Unfug zu steuern, der nur von den lieblosesten Menschen veranlaßt worden, und dem christlichen Sinne so sehr entgegen stehet.

Spanien.

Von der Verschwörung im Hafen von Santa Maria wird nicht mehr gesprochen. Viele Militairpersonen sind verhaftet, deren Prozeß nun eingeleitet wird. Ueber diese Angelegenheit, deren Wichtigkeit die Bosheit übertrieben hat, herrscht eine große Stille. Die Zubereitungen zu der großen Expedition dauern noch immer fort und die jüngsten Nachrichten aus Barcelona melden, daß aus diesem Hafen 21 vollkommen ausgerüstete Transportschiffe, unter Bedeckung des Linienschiffes, der Krieger, nach Cadiz abgegangen seyen. Alles läßt hoffen, daß der durch die Ereignisse vom 8ten Juli verursachte Schaden bald wieder gut gemacht seyn werde.

Türkei.

In Constantinopel brach in der Nacht zum 10ten Juli zu Galata, zwischen den Janitscharen von 2 verschiedenen Ortas, ein blutiger Streit aus. Es schlugen sich die Janitscharen von 2 andern Ortas dazu. Der eine Theil bemächtigte sich eines Griechischen, unter Russischer Flagge fahrenden Schiffes, nachdem er die Mannschaft verjagt, und besetzte es als einen festen Punkt. Der Capitain-Pascha (Großadmiral) begab sich zwar zu den Aufrührern, um die Ruhe wieder herzustellen, ward aber eingeladen, sich zu entfernen, wenn er sein Leben nicht aufs Spiel sezzen wollte. Eine gleiche Erklärung erging an den Janitscharen-Aga. Der Kampf währte bis 2 Uhr Nachmittags; der Erfolg blieb unentschieden; es floß viel Blut; auch befanden sich einige Christen, die unglücklicher Weise in der Nähe waren, unter den Getödteten. Der Großherr hat, wider die Gewohnheit, dieses Vorfalls wegen, während des Ramazans, die Minister versammelt. — Nicht bloß durch diesen blutigen Auftritt, sondern auch durch die Erscheinung des Cometen wurden die Einwohner der Stadt in große Unruhe und Angst versetzt.

Vermischte Nachrichten.

Der Aufenthalt des Kronprinzen von Preußen in Neuchatel wurde durch öffentliche Freudensbezeugungen und Freudenfeste von Seiten der Einwohner, und seinerseits dadurch verherrlicht, daß Se. Königl. Hoheit den Milit-

Korps des Fürstenthums neue Fahnen feierlich zustellen ließ. Von Neuchatel aus ist der Prinz nach Bern gereiset, daselbst am 29sten Juli eingetroffen, und bereiset von da die kleinen Kantone und die übrige Schweiz.

Am 26sten Juli hatten die Bewohner St. Petersburgs ein fürchterlich schönes Schauspiel auf der Newa. Gegen 5 Uhr Nachmittags entzündeten sich nämlich in einem Nu drei mit Talg beladene Barken, enthaltend circa 1000 Fässer, und ehe man zur Besinnung kommen konnte, waren auch schon einige in der Nähe liegende Leichter-Fahrzeuge in Brand. Der Schade geht in die Millionen.

Geboren.

(Greiffenberg.) D. 15. Aug. Frau Kfm. Luge, eine Tochter. — Frau Töpfermstr. Schlötzer, eine Tochter. — D. 16. Frau Kürschnermstr. Warnsdorf, eine Tochter.

(Landeshut.) D. 7. Aug. Frau Kfm. Metzig, eine T.

(Schmiedeberg.) D. 20. Aug. Fr. Gastwirth Lang, eine Tochter.

(Hohendorf.) D. 14. Aug. Frau Schullehrer u. Gerichtsschreiber Weickert, eine T., Henriette Caroline.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 24. August. Der Königl. Inquisitor Herr Franz Meisner in Cosel, mit des Herrn Kfm. und Vorstehers der Stadtpfarrkirche P. Salice ehel. Igfr. Tochter, Emilie.

(Landeshut.) D. 17. Aug. Herr Schullehrer Taurke zu Pfaffendorf, mit Igfr. Caroline Henriette Franz aus Schreibendorf.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 20. Aug. Joh. Franz Kunze, Wollspinner, 49 Jahr. — D. 24. Therese Pauline Amalie, Tochter des Klemptnermstr. Kochinski, 4 M. 21 T.

(Grunau.) D. 17. Aug. Johanne Beate, Tochter des Bauers George Fried. Järschke, 20 W. — D. 20. Marie Louise, Tochter des Gerichtskretschmer K. F. Rücker, 7 W.

(Landeshut.) D. 18. Aug. Frau Kaufm. Henriette Mattern jun., geb. Gärtner, nach schwerer Entbindung eines todtgeb. Sohnes, 26 J. 11 M. 7 T. — D. 19. Friedr. Adolph, jüngster Sohn des Bäckermstr. Tilch, 18 T. — D. 22. Herr Carl Benj. Scholz, Buchbinder und ehemaliger Rathmann, 72 Jahr, an Entkräftung.

(Schmiedeberg.) D. 16. Aug. Auguste Sophie Emilie, Tochter des Handelsmann Herrn Heyer, 3 M. 2 T. — D. 18. Ernst Wilhelm Theodor, Sohn des Herrn Schullehrer Scholz in Arnsberg, 1 J. 4 M. 19 T. — D. 19. Frau Joh. Rosine verw. Berg, geb. Hertwig, am Schlagfluß, 80 Jahr.

(Greiffenberg.) D. 15. Herr Hans Friedrich von Schweinitz, Königl. Preuß. pens. Brigade-Inspektor, 76 J. 1 M.

(Petersdorf.) D. 17. Aug. Fr. Anne Rosine verw. Bleicher Liebich, 69 J. 5 M. 8 T. Eine wegen ihres moralischen Charakters geachtet gewesene Frau.

Selbstmord.

Am 14. August, Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr, erhängte sich zu Ober-Mittlau der Bauer Gottlieb Kühn in seiner Scheuer.

Brandschaden.

Am 16. August früh um 9 Uhr brannte zu Nieder-Mittlau, dem Herrn Obristlieutenant v. Thiele gehörig, der massive, mit Ziegeln gedeckte herrschaftliche Pferdestall ab. Nur durch die eiligst herbeigeeilten Spritzen ward das nahe daran stehende Schloß erhalten.

Zum Andenken.

Ich bin verrathen, man bemerkt die Veränderung an mir. Die Thräne im Auge; sie ist kostbar, die demselben entrollen will. Noch steht sie, geperlt, nach einer Stunde, binnen welcher mir der Spiegel der Vergangenheit so manches Bild vollendeter Freunde darstellt. Sie gilt — o dürfte ich das Wort nicht aussprechen, das Wort des Todes — sie gilt dem zu früh, im 32sten Lebensjahr verstorbenen Herrn Kreis-Physicus Dr. Legner in Löwenberg. Er sah ihn, den Tod, wie er seit längerer Zeit so unerbittlich über ihn schwebte; aber er sahe ihn mit völliger Resignation. Dieß spricht sich in seiner selbst angekündigten Herausgabe hinterlassener Schriften aus. Was er mir, was er meiner Familie war! — Meine Sprache würde verdunkeln das, was auf dem Altar meines dankbaren Herzens mit unauslöschlichen Zügen brennt. O möchte ich trösten können den Vater des einzigen, mit allen Hoffnungen hingeschiedenen Sohnes; trösten können die Frau Wittib, die zurückgelassen und getäuscht in den frühern Erwartungen eines gegenseitigen langen Genusses nun allein mit zwey unmündigen Zwillingstöchtern dasteht. Enthoben bin ich dieser Verlegenheit und des Unvermögens als Laye hinsichtlich des zur Hingabe an den ewigen Vater gereiften würdigen Schwiegervaters, des Herrn Pastor Lange in Bober-Röhrsdorf. „Gott wird sorgen — anfänglich in meiner Wohnung" sagt sein mir theures Anschreiben, und — Gott wird sorgen, wenn auch wir zu unsern Vätern versammlet seyn werden.

P.. den 19. August 1819.

— ßm — —

Nachruf am Grabe des Erbscholtisey-Besitzers Herrn Johann Christoph Hillger,

gest. in Cunnersdorf den 7ten August 1819.

Wandle nun in heil'gen Schatten
Hoher Palmen in des Friedens Land,
Wo sich ewig Lohn und Tugend gatten,
Frommer Geist, geführt von Engelshand.

Lange hast Du irdisch Glück und Plagen,
Lange der Geschäfte Freud' und Last,
Lang' den Wechsel der Vergänglichkeit getragen,
Immer heiter, kraftvoll, ohne Rast.

Wittwe! — welch ein Wort voll bittrer Schmerzen! —
Laß auch Deinen Thränen freien Lauf.
Aber blicke, auch mit wundem Herzen, —
Blicke zu dem Weltenvater auf.

Und ein Denkmal — ewig dauernd — werde
Ihm in jedes Biedern Brust erbaut,
Bis der leichte Geist — entflohn der Erde, —
Alle Lieben jauchzend wieder schaut.

S....r.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 628 hierselbst gelegenen Huthmacher Engebergschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 1ten October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg den 20. July 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das sub No. 418 hieselbst gelegene, auf 138 Rthlr. abschätzte, zum Nachlaß des Christian Thäsler gehörige Haus soll in Termino

den 3ten November d. J.

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 6ten May 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das sub No. 799 hieselbst gelegene, auf 136 Rthlr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kaufmann Trebitz soll in Termino

den 3ten November d. J.

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 6. May 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachnng.) Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 339. hierselbst gelegenen Joh. Fried. Hönickeschen Schuhbank-Gerechtigkeit ist ein anderweitiger Biethungstermin

auf den 9ten September d. J.

angesetzt worden. Hirschberg den 11ten Mai 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub. No. 538 hieselbst gelegene, auf 167 Rthlr. 18 Gr. 8 Pf. abgeschätzte Haus des Töpfer-Meister Johann Friedrich Adler in Termino

den 2ten November d. J.,

als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 18. August 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Hochpreißl. Königl. Regierung zu Reichenbach hat dem hiesigen Evangelischen Kirchen-Collegio aufgetragen, bey eigner Vertretung fernerhin keine Kirchenständezins-Reste mehr zu dulden, nöthigen Falls dieselben auszuklagen, und daher dafür zu sorgen, daß sämmtliche Reste bis Ende dieses Jahres eingezogen werden.

Es ist bereits mit Einziehung dieser Reste auf unsern Dorfschaften der Anfang mit so gutem Erfolge gemacht worden, daß ein großer Theil derselben eingegangen ist. Um so mehr steht daher zu erwarten, daß die städtischen Restanten diesem Beispiele folgen und sich mit ihren Rückständen willig einfinden werden.

Die zur Einhebung dieser Reste bestimmten Tage werden einem jeden zuvor näher bekannt gemacht werden. Das Evangel. Kirch- und Schul-Collegium.

(Subhastations-Anzeige.) Hermsdorf u. Kynast den 23sten August 1819. Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem Gottlieb Blochmann zu Schreiberhau gehörige, sub No. 218 des Hypotheken-Buchs daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 23. Juny c. auf 50 Rthlr. 20 Sgr. Courant gewürdigte Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 23sten M. c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 30sten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung des Real-Gläubigers, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus dem Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudicirt, und auf etwa später eingehende Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 35. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

Dismembration des Guthes Eichberg.

Wegen der zur Dismembration so sehr geeigneten Lage meines Guthes Eichberg, bin ich willens, dasselbe zum Theil oder auch ganz zu dismembriren. Indem ich dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich Zahlungsfähige und Kauflustige hiermit ein, sich an Ort und Stelle von der zwar schon bekannten, außerordentlichen Güte und Tragbarkeit, der zur Dismembration gestellten Grundstücke zu überzeugen, und demnächst die nähern Bestimmungen, unter welchen dismembrirt werden soll, sich vorlegen zu lassen. Diese Bedingungen werden auf Verlangen vorgelegt:

1) In Hirschberg bey Herrn Justiz-Commissar Woit, welcher die Ausführung der Dismembration übernommen.
2) Bey dem nach Hartau vocirten Schullehrer und Gerichtsschreiber, Herrn Dampmann, für jetzt noch in Eichberg, später in Hartau, und
3) bey meinem Wirthschafts-Amt in Schildau.

Sollten nun diese Bedingungen annehmlich erscheinen, so wird jeder Kauflustige ersucht, seinen Namen, nebst der Scheffelzahl, so er ohngefähr zu kauffen gedächte, aufschreiben zu lassen, und sobald eine hinlängliche Anzahl von Käufern sich gemeldet haben, wird in diesen Blätern ein Licitations-Termin angesetzt werden. Sollten jedoch welche aus freier Hand vorher zu kaufen wünschen, so bin ich auch dazu bereit, nur bitte ich in diesem Falle, mit zu niedrigen Gebothen mich zu verschonen, denn da für jetzt nur 400 Scheffel Aussaat Flächeninhalt, und zwar 200 Ackerland, 100 Wiesen (3 schürig), und 100, größtentheils schön bestandnes Forstland, zur Dismembration gestellt werden, so darf ich hoffen, zu diesem nicht großen Flächenraum, bey seiner vorzüglichen Güte, hinlänglich Abnehmer im Biethungs-Termin zu finden.

In Eichberg wird auf dem Hofe stets jemand bereit seyn, Kauflustigen die zur Dismembration gestellten Grundstücke anzuzeigen. Schildau den 4. August 1819.

von Rothkirch, auf Eichberg 2c.

(Bekanntmachung.) Hirschberg den 14. Aug. 1819. Da sich in dem am 24sten July d. J. angestandenen Licitations-Termine zum Verkauf der zu Ludwigsdorf Schönauschen Kreises sub No. 111 gelegenen, auf 4310 Rthlr. abgeschätzten Wassermühle kein annehmlicher Käufer gefunden, so ist ein neuer Biethungs-Termin auf den 9ten October c. und zwar in der Gerichtsstube zu Wiesenthal anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Wiesenthal.

(Oeffentlicher Dank.) Nach mehrjährigen Leiden, die zuletzt einen furchtbaren Grad erreichten, erschien meinem unglücklichen Manne, dem bürgerl. Wollspinner C. Kunze, am Nachmittage des 20sten d. M. die längst ersehnte Erlösungsstunde. Indem ich allen den Edlen, die, indeß sie durch liebreichen Zuspruch und Unterstützung aller Art für die Erleichterung seines traurigen Zustandes sorgten, mir bey eigner Körperschwäche das schwere Geschäft seiner Pflege möglich machten, und selbst noch für seine Bestattung menschenfreundlich zu Hülfe kamen, hiemit meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen suche, erfülle ich zugleich den letzten Wunsch des Verstorbenen, worin er Seegen für seine Wohlthäter erflehte. Möge Gott ihre theure Gesundheit und Leben schützen und es ihnen ewig wohl gehen lassen.

Hirschberg den 20. August 1819. Johanna Juliana verw. Kunze.

(Haus-Verkauf.) Das Haus No. $\frac{845}{437}$ in der Vorstadt, nahe am Burgthore gelegen, völlig massiv, und in gutem Baustande erhalten, worinnen 6 Stuben, 1 Schlaf-Stübchen, 1 Behältniss zu 5 Pressen, 4 Kammern, 3 Küchen, 3 Keller, 2 verschlossene Boden, steht aus freier Hand zu verkaufen, wovon die nähern Bedingungen beym Eigenthümer zu erfragen sind.

(Gesuchtes Logis.) Ein Logis in der Stadt, von 2 Stuben und Kammern nebst Stallung zu 4 bis 5 Pferden, welches zu Michaeli bezogen werden kann, wird zu miethen gesucht. Den Miether weiset die Expedition des Boten nach.

(Gefundener Dukaten.) Vorige Woche ist in der Stadt ein Dukaten gefunden worden. Derjenige, der ihn verloren, kann, bey hinlänglicher Legitimation, solchen wieder erhalten, und hat sich deshalb in der Expedition des Boten zu melden.

(Ein Billard) ist in einer Gebirgs-Stadt zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Zu vermiethen sind) Drathziehergasse No. 78, einige Stuben, Cabinets, Küche und Zubehör, und im September zu beziehen.

(Zu vermiethen.) No. 36 unter der Butterlaube ist eine zum Feilhaben am Wochenmarkte, so wie zur Adventzeit, sehr gelegene Stelle zu vermiethen und zu Michaeli zu besetzen. Ferner wird in meinem Hinterhause das Logis, wo gegenwärtig die Frau Generalin v. Hainski wohnt, zu Michaeli vacant, indem selbige diesen Ort ganz verlassen will. Dasselbe besteht in 4 Stuben im 1ten Stock, einer großen lichten Küche, Kammern, Wäschboden und Holzstall, wie auch in Stallung auf 4 Pferde. Desgleichen sind im 2ten Stock 2 Stuben, nebst Küche, Kammern und Holzstall zu vermiethen und zu Weihnachten d. J. zu beziehen. Diejenigen, so darauf reflectiren, können beim Eigenthümer in No. 36 in der Butterlaube das Nähere erfahren. Hirschberg den 16. August 1819. Abr. Baruch Hayn.

(Verkauf.) Der Ober-Kretscham zu Grunau, worauf die Gerechtigkeit des Brantweinbrennens auf 2 Töpfe, nebst Ausschank und Bäckerei haftet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Es befindet sich bey dem Wohngebäude, welches im besten Zustande ist, laufendes Wasser, so bequem zur Brennerei, wie es nur gefunden werden kann; desgleichen auch ein schöner Obstgarten. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren. Reimann.

(Dienst-Gesuch.) Eine Frau von mittlerm Alter wünscht sobald als möglich entweder in der Stadt oder auf dem Lande als Wirthschafterin unterzukommen; sie weiß sich sowohl in allen Wirthschafts-Vorfällen zu helfen, als auch mit dem Vieh umzugehn. Das Nähere besagt die Expedition d. B. aus dem Riesengebirge.

(Offener Dienst.) Es wird ein Bedienter gesucht, der mit guten Attesten versehen und von unbescholtenen Sitten ist, auf Reisen sich Rath weiß, auch sein militairisches Dienst-Jahr abgedient hat. Ein solcher hat sich im Gräfl. Rederschen Hause auf dem Kirchberge zu melden.

(Verkauf.) 21 Stück Pfosten, wovon 8 Stück $3\frac{1}{2}$ Zoll stark, und 13 Stück 3 Zoll, jedes zu 8 Ellen, liegen zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition dieser Blätter.

(Zu vermiethen.) Unter der Butterlaube, No. 39, ist ein bequemes Logis von 3 Stuben zu vermiethen. Nähere Auskunft ist zu finden bey dem Glashändler Puder.

(Vermiethung.) Zwei Stuben nebst Zubehör sind zu Michaeli an eine stille Familie zu vermiethen beim Seiffensieder Exner. Langgasse.

(Vermiethung.) Es sind 3 Stuben, nebst Küche, Keller, Kammer und Holzremiese zu vermiethen in No. 132 auf der Burggasse.

(Freundschaftliche Nachricht.) Morgen, Freytag, sind, vorausgesetzt bey günstiger Witterung, Fische und Krebse bestellt in Boberröhrsdorf.

(Theater.) Hirschberg Donnerstag den 26. Aug.: am Jahrstage der siegreichen Schlacht an der Katzbach spricht Mad. Faller eine Rede, darauf folgt zum Erstenmal: Albert von Thurneisen, militairisches Schausp. in 5 Aufz., von Iffland. Sonnabend den 28. in Warmbrunn: Die Brüder Philibert, Lustspiel in 3 Aufz. Sonntag den 29. in Hirschberg, zum Erstenmal: Der Unergründliche, ein neues Schausp. in 4 Aufz. von Hrn. Zschokke, Verfasser des Abällino, in der Handschrift des Verfassers. Faller.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 19. Aug. 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen	172	168	160
Gelber Weitzen	136	130	124
Roggen	100	96	88
Gerste	80	72	68
Hafer	66		
Erbsen	104		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 21. Aug. 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen	160	155	150
Gelber Weitzen	130	125	120
Roggen	102	98	95
Gerste	80	78	75
Hafer	60	59	58

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.